



Änstrenghende Schufferei:
Die Ziegel müssen verladen werden.



Erwartungsvolle Gesichter:
Lernen statt arbeiten heißt es nun.

Fotos: IG BAU

Kinderarbeit mit Bildung begegnen

Die IG BAU-Stiftung Soziale Gesellschaft – Nachhaltige Entwicklung hat in Nepal beim Bau einer Vorschule für die Kinder von Saisonarbeiter/innen geholfen, die in einer Ziegelbrennerei arbeiten. Sie hat damit eine Alternative zu Kinderarbeit geschaffen.

In Nepal arbeiten noch immer rund 1,3 Millionen Kinder unter 14 Jahren (mehr als 40 Prozent) illegal. Bereits seit 2007 kümmert sich das nepalesische Gewerkschaftsbündnis BHI-NAC um den Schulbetrieb und organisiert die Arbeiter/innen in der angrenzenden Ziegelbrennerei. „Der Grundstein/Der Säemann“ sprach mit Naranath Luitel, dem Vorsitzenden des Gewerkschaftsbündnisses.

Grundstein: Die nepalesischen Bauergewerkschaften haben sich unter dem Dach der Bau- und Holzarbeiter Internationale zusammengeschlossen, um gemeinsam gegen Kinderarbeit vorzugehen und Arbeiter/innen in Ziegeleien zu organisieren. Wie sieht Euer Engagement in Bhaktapur aus, wo die Stiftung den Betrieb einer Schule unterstützt?

Naranath: Das Schulangebot ist maßgeblich, um Kinderarbeit zurückzudrängen. Darüber hinaus machen wir Aufklärungskampagnen in der Ziegelbrennerei, um die Eltern der Kinder für das Problem zu sensibilisieren. Wir



Naranath Luitel

Grundstein: Was hat sich getan, seit die BHI-NAC in der Ziegelbrennerei aktiv ist und die angrenzende Schule betreibt?

Naranath: Die Kinderarbeit ist signifikant zurückgegangen. Die Löhne der Arbeiter/innen sind in der gleichen Zeit erheblich gestiegen (Anmerkung der Redaktion: In dieser Ziegelei sind seit 2007 die Löhne auf das Vierfache gestiegen). Wir haben die Lebensbedingungen, die Gesundheits- und Hygienestandards der Arbeiterfamilien verbessert. Früher lebten die Arbeiterfamilien unter Plastikplanen. Heute hat jede Familie eine aus Ziegelsteinen

wollen alle Beschäftigten erreichen und in unseren Gewerkschaften organisieren, damit sich ihre Arbeitsbedingungen verbessern und sich Kinderarbeit nicht mehr lohnt.

gebaute Hütte. Wir sind aber noch nicht am Ende. Weitere Verbesserungen sind nötig.

Grundstein: Welche Rolle kommt dem Staat zu?

Naranath: Die Regierung muss den rechtlichen Rahmen schaffen, was sie bereits getan hat. Nun muss sie gute Lebens- und Arbeitsbedingungen auch durchsetzen. Sie hat eine unmittelbare Verantwortung für die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten, für ihre soziale Sicherheit, gute Löhne und Bildungsmöglichkeiten für Kinder. Die Gewerkschaften sind „watch dogs“ (Wachhunde). Die Verantwortung liegt aber in erster Linie beim Staat.

Grundstein: Um noch einmal auf die Schulkinder zu sprechen zu kommen. Welche Perspektiven erhalten sie durch das Schulangebot?

Naranath: Wir erhoffen uns, dass wir mit dem Vorschulunterricht die Grundlage für die Kinder legen können, dass sie später in gute Arbeit gelangen. *Die Fragen stellte Christoph Mayer*